

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 26. Montags den 1. März 1819.

Wegen der Verlegung der Jahr-Märkte in der Stadt Strehlen.

In dem diesjährigen Kalender sind, wahrscheinlich durch unrichtigen Abdruck, die Jahrmärkte in der Stadt Strehlen für das laufende Jahr in folgender Art bestimmt worden:

1) der Viehmarkt an Quasimodogeniti auf den 29sten März d. J.,
2) der Kram- und Viehmarkt an Exaudi auf den 4ten May d. J.,
3) der 1ste Wollmarkt auf den 29sten May,
4) der 2te Wollmarkt auf den 2ten October,
5) der Kram- und Viehmarkt auf den 12ten October.

Da dieß gegen die hiesigen Orts bestimmt gewesene Regulirung ist und wesentliche Kollisionen herbeiführt, so ist dagegen nachgegeben und festgesetzt worden: daß

1) der Viehmarkt an Quasimodogeniti oder der sogenannte Drauschke-Viehmarkt den 19ten April d. J.,
2) der Exaudi-Kram- und Viehmarkt, nämlich letzterer am 16ten und ersterer am 17ten, 18ten und 19ten May,
3) der erste Wollmarkt am 4ten Juny,
4) der zweite Wollmarkt am 1sten October, und
5) der Michaelis-Vieh- und Kram-Markt am 18ten, 19ten, 20sten und 21sten October d. J. abgehalten werden kann.

Dem Handeltreibenden, Marktbesuchenden Publikum wird solches hiermit zur Achtung und Kenntniß bekannt gemacht. Breslau den 20sten Februar 1819.

Königlich-Preußische Regierung.

Die Jagd im hiesigen Regierungs-Bezirk wird mit dem 28sten Februar d. J. nach Vorschrift der Forstordnung vom 19ten April 1756 geschlossen. Hiernach haben sich die Königlichen Forstbeamten, so wie die sämmtlichen Jagdbesitzer und Jagdpächter, auf das genaueste zu achten.

Breslau den 26. Febr. 1819. Königlich Preußische Regierung.

Frankfurt a. M., vom 16. Febr.

Bei dem deutschen Bundestage wird nächstens eine in mehr als einer Hinsicht merkwürdige und wichtige Sache verhandelt werden. Einer unserer geschicktesten Advokaten hat die Führung derselben übernommen. Der Kardinal Rohan, Fürstbischof von Straßburg, hatte, nicht lange vor dem Ausbruche der französischen Revolution, eine Schuld von beinahe 2 Millionen Livres kontrahirt, und dafür auf

beiden Ufern des Rheins gelegene, von seinem Bisthum abhängige, Güter und Grundstücke, mit Genehmigung Ludwigs XVI., Königs von Frankreich, hypotheeirt. Eine königliche Kabinetsverordnung befiehlt zugleich, zur Sicherstellung der Gläubiger, daß die Nachfolger des Kardinals in der Bischofswürde zu Straßburg die auf Güter dieser Diöcese hypothecirten Schulden mit zu übernehmen haben. Die Zinsen wurden bis zum Jahre 1790 richtig bezahlt; als aber um diese Zeit der Kardinal Rohan aus Frankreich emigrirt war, und die Güter der Geistlichkeit während der Revolution als Nationalgüter erklärt wurden, geschah es, daß die auf dem linken Ufer des Rheins gelegenen, den Gläubigern des Fürstbischofs von Straßburg mit hypothecirten, Güter durch öffentlichen Verkauf in die Hände und in Besitz dritter Personen kamen, ohne daß die Gläubiger, welche sich in England befanden, bei den damaligen Kriegeszeiten und der Abbrechung aller Verbindungen zwischen Großbritannien und Frankreich, im Stande waren, wegen ihrer Forderung Einsprache dagegen zu thun. Sie wurden von dem Verkauf der ihnen verhypothecirten Güter nicht einmal etwas gewahr, und wären sie auch etwas gewahr worden, so hätten sie denselben doch nicht verhindern können. Beruhigen konnten sie sich indessen, da die ihnen verhypothecirten Güter auf dem rechten Rheinufer schon hinreichend waren, durch ihren Werth Sicherheit für ihre Forderungen zu gewähren, und diese, bei ihrer Lage auf deutschem Grund und Boden, keine Anfechtung während der französischen Revolution erlitten. Durch den Regensburger Reichsdeputations-Schluß wurden indessen späterhin die zum Bisthum Straßburg gehörigen Gebiete auf dem rechten Rheinufer mit dem Markgrafthum Baden vereinigt, jedoch ausdrücklich festgesetzt, daß der Markgraf die auf denselben lastenden Schulden mit zu übernehmen habe. Diese Bestimmung wurde zugleich in allen nachfolgenden Traktaten von Neuem wiederholt und bestätigt. Die Gläubiger des vormaligen Fürstbischofs von Straßburg konnten indessen seit der französischen Revolution zu keiner weitern Zinszahlung gelangen, und sowohl ihre Entfernung als der fortdauernde Krieg nöthigten sie, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Den kurzen Zwischenraum, den der Friede von Amiens darbot, ließen sie zwar nicht vorübergehen, ohne ihre Forderung durch die brittische Gesandtschaft zu Paris in Anregung zu bringen; aber sie wurden von Napoleon an Baden verwiesen, indem dieses ihre Hypotheken besitze, während die jetzigen Besitzer der ihnen ehemals verhypothecirten Güter auf dem linken Rheinufer als Käufer von Nationalgütern nicht wegen dieser Schuld in Anspruch genommen werden könnten. Im Pariser Frieden sind nun auch diese Käufe vollkommen garantirt, so daß die jetzigen Eigenthümer in ihrem Besitz nicht angefochten werden dürfen. Durch Unterbleibung der Zinszahlungen hat sich nun das ursprüngliche Kapital dergestalt vergrößert, daß die Forderung gegenwärtig weit über 3 Millionen Livres beträgt. Alle Schritte, die von den Interessenten in Carlsruhe geschehen sind, um zu ihrer Befriedigung zu gelangen, haben sich als fruchtlos bewährt, indem der Großherzog von Baden sich weigert, die auf den seiner Souverainität unterworfenen Gebieten ruhenden Schulden des Bisthums Straßburg allein zu übernehmen, und der englische Oberst Jakson ist jetzt in Frankfurt angekommen, um diesen Gegenstand bei der Bundesversammlung zu betreiben.

Paris, vom 13. Februar.

Schon lange klagen die Ehrenlegionaire über die schlechte Zahlung ihrer auf die Hälfte heruntergesetzten Pensionen, und haben ihre Beschwerde über die schlechte Verwaltung der Fonds aufs neue bei der Kammer erneuert. Die Commission trug darauf an: diese Sache an das Conseil der Minister zu verweisen, und bemerkte bei dieser Gelegenheit: der Fonds der Ehrenlegion ertrage noch jährlich 6,800,000 Franken. Davon sind 5,300,000 Franken für halbe Besoldungen angewiesen, 850,000 für die Erziehungshäuser und 400,000 für Wittwen und Waisen rc. Man sprach über die Sache mit Bitterkeit, und Herr Düpont v. d. Eure äußerte besonders sein Erstaunen, daß der Kanzler der Ehrenlegion und die Minister völliges Stillschweigen darüber beobachteten.

Fayette hat seinen Vorschlag zurückgenommen, den König um Einberufung der Wahlversammlung der 5 Departements, deren Deputation nicht vollständig ist, zu ersuchen. Im vorigen Jahre waren dergleichen Lücken gar nicht ausgefüllt worden; diesmal aber erklärte der Siegelbewahrer, solle es geschehen.

Der General Alix, welcher nach Frankreich zurückgekommen, in active Dienste gesetzt worden ist und 18,000 Fr. Gehalt zieht, will, wie es heißt, die Anklage gegen den Kurfürsten von Hessen, die früherhin von der Bundesversammlung abgewiesen worden ist, nunmehr wieder aufnehmen.

In einem hiesigen Erziehungshause, eine Privat-Anstalt in der Straße du Bac, war eine Insurrection ausgebrochen. Die kleinen Zöglinge hatten sich verschanzt und verbarrikadirt, mit der Erklärung, wie ein hiesiges Blatt anführt, daß sie sich aufs äußerste vertheidigen würden, wenn man ihre Bedingungen nicht annähme. Der Vorsteher der Anstalt, anstatt mit den kleinen Empörern zu unterhandeln, ließ ein Paar Tischler kommen und neue Barrikaden zu denjenigen hinzufügen, welche die Schüler angelegt hatten, so daß ihre Festung bald ihr Gefängniß wurde. Die Blokade war nicht so strenge, daß die Belagerten nicht durch eine Oeffnung Lebensmittel erhielten. Da sie sahen, daß Gehorsam und Unterwerfung ihrer Gefangenschaft allein ein Ende machen könnte, so kehrten sie bald zur Ordnung zurück, und sind darauf sehr gelehrig geworden.

Die neue Zusammensetzung des Ober-Appellations-Gerichts von Nimes hat viel Aufsehen gemacht. Bei allen gerichtlichen Veränderungen, die seit einiger Zeit erfolgt sind, ist noch keine solche Totalreform erfolgt, wie bei diesem, in mehr als einer Hinsicht, besonders wegen Verfolgung der Protestanten, sehr einflußreichen Gerichtshof. Dreizehn Präsidenten und Gerichtsräthe haben entweder ihre Entlassung erhalten, oder sind versetzt worden. Herr Baron, der sich in der Geschichte des verfolgten Gensd'armerie-Commandanten von Gard, Hrn. Piltain, einen so übeln Ruf zugezogen hat, ist förmlich abgesetzt worden. Herr Planchinet de la Cassagne, der den Assisenhof von Nimes präsidirte, als der Mörder des braven Generals Lagarde vor demselben erschien, ist entlassen. (Bekanntlich ist Lagarde's Mörder, nach manchen Umtrieben, von den Geschwornen freigesprochen worden.)

Herr Girard, Sachwalter in Saint-Pons, beschwert sich: am 1. August 1815 sey er unter Polizeiaufsicht gesetzt worden, welche Maaßregel aber der Polizeiminister schon am 26sten September wieder zurückgenommen habe. Da ihn aber der Unter-Präfect von dieser Entscheidung nicht benachrichtigt, so sey er erst durch ein Schreiben des Ministers vom 9. July 1817, nach wiederholten Anfragen, davon unterrichtet worden. Herr Guirard hatte um die Bewilligung gebeten, diesen Unter-Präfecten gerichtlich belangen zu dürfen, welche ihm aber versagt worden.

Es verbreitet sich das Gerücht, der Herzog von Richelieu sey als Gouverneur nach Odessa berufen. Der Kaiser Alexander hat ihm, wie man sagt, eigenhändig geschrieben und ihn eingeladen, eine Provinz wieder zu besuchen, welche ihm ihre Einrichtung und glänzenden Zustand verdankt. Man fügt hinzu, daß er sich nach der Rückkehr von seiner Reise, die er gegenwärtig nach Bordeaux und der Provence macht, nach Rußland begeben wird, um dem Kaiser in eigner Person den Dank für die Gewogenheit, womit er ihn beehrt, abzustatten.

Der Generallieutenant Maison ist nun wirklich an des verstorbenen Marschalls Perigord Stelle zum Gouverneur der ersten Militair-Division (Paris) ernannt worden.

In der Nacht vom 19. Januar geschah auf den pensionirten Obersten des Marinegeniecorps, Gay Lescot, bei der Rückkehr nach seiner Wohnung zu Lamouzié-Montastruc, meuchelmörderischer Weise ein Schuß, der denselben auf der Stelle todt niederstreckte.

Der französische Kunstfleiß hat sich bis jetzt ehrenvoll bemüht, die berühmten Cachemir-Shawls nachzumachen, allein ein so hoher Grad von Vollkommenheit auch den französischen Shawls gegeben wurde, so fehlte ihnen dennoch etwas, um sie an Feinheit und Leichtigkeit den asiatischen Geweben gleich zu stellen. Jetzt werden wir in Frankreich bald den ersten Stoff zu diesen Zeugen haben, der, wie man weiß, aus den Haaren einer in Kleintibet, nordöstlich von Cachemir, in einer kalten und gebirgigen Gegend befindlichen Ziegenart besteht. Herr Jaubert, schon als Reisender und Kenner der orientalischen Sprachen bekannt, hat von der Regierung den Auftrag bekommen, eine Heerde solcher Ziegen, die man in Frankreich einheimisch machen will, an Ort und Stelle anzukaufen. Diese schwierige Sendung ist vollkommen geglückt. Herr Chevalier Jaubert ist am 17. December 1818 zu Maritipol, am asowschen Meere, mit einer Heerde von 1300 Zie-

gen, die fast alle weiß sind, angekommen. Sie haben ihren Weg durch die Krimm nach Kaffa fortgesetzt, wo man sie nach Marseille einschiffen wird. Bey ihrer Ankunft in Frankreich wird man sie in die Gegenden der Alpen und der Pyrenäen führen, wo sie ein Clima finden, was dem in ihrem Vaterlande gleich ist.

Zu Rambouillet, wo die schöne königl. Merinosheerde gehalten wird, verwendet man mit Vortheile die Kartoffeln zur Nahrung des Viehes, und zwar roh für die Pferde, und durch Dampf gekocht für die Schaafe.

Der spanische General Elio hat die 13 Verschwornen, die er zu Valenzia hinrichten lassen, eigenhändig verhaftet. In einer Proclamation, die er bekannt macht, versichert er: dem Volk werde das gräßliche Schauspiel weniger entsetzlich scheinen, wenn es an die Greuelplane der Verruchten denke. Sie hätten die Monarchie stürzen, die Gesetze vernichten, Diebstahl, Raub und Mord ausüben wollen. Noch fügte er hinzu: diese Verräther sind nicht die einzigen unter Euch; sie haben Anhänger und Mitschuldige. (Nach englischen Blättern soll es auf Einberufung der Cortes, oder auf Rache gegen den General Elio selbst, der sich schon in Amerika durch seine an Grausamkeit grenzende Strenge verhaßt gemacht hat, abgesehen gewesen und die Vorstellung des Generals von der Größe des Uebels höchst übertrieben seyn. Die Hingerichteten sind übrigens fast lauter unbedeutende Personen, Handwerker, ein gemeiner Soldat, Packknechte ꝛc.; die wichtigste war der Oberst Vidal.)

Der König von Spanien hat eine Menge Militair-Promotionen, die meisten für Peru und Guatimala, bekannt gemacht, und der Stadt Arequipa in Amerika für ihre Municipalität den Titel Excellenz und die Erlaubniß Uniform zu tragen ertheilt.

Aus Italien, vom 12. Februar.

Am 5ten d. M. kamen Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael zu Rom an, und stiegen in dem Pallast des russischen Gesandten von Italinsky ab. Am folgenden Tage Vormittags stattete er Sr. päpstl. Heiligkeit einen Besuch ab.

In einem zu Lucca erschienenen Edict sagt die Herzogin, daß ihr unabänderlicher Grundsatz jederzeit seyn werde, jeden ohne Rücksicht auf Rang und Umstände vor sich zu lassen und seine Vorträge anzuhören. Da aber manche durch den Anblick des Hofes schüchtern gemacht, mit der Wahrheit zurück halten könnten, so haben Ihre königl. Hoheit beschlossen, eine geheime Correspondenz anzunehmen, um desto sicherer die Wahrheit zu erfahren. Deswegen ist außerhalb des Pallastes ein Platz bestimmt, wo man unterschriebene Vorträge, Anzeigen und andere wichtige Angelegenheiten sicher hinterlegen kann, indem zu diesem Posten nur allein die Herzogin Zutritt hat. Wahrhafte und nützliche Entdeckungen werden mit Freuden angenommen und die Namen der Entdecker verschwiegen, unnütze aber den Flammen übergeben; boshafte Verläumder werden sich die höchste Ungnade zuziehen. Da diese Maaßregel nur zum Zweck hat, hinter die Wahrheit zu kommen und dadurch das Wohl der Unterthanen zu befördern, so hofft man um so mehr, daß kein Mißbrauch davon gemacht werden wird.

London, vom 13. Februar.

Die Bill, die Sorge für die Person des Königs betreffend, ging im Oberhause ohne Aenderung durch. Lord Grosvenor schlug vor: 1) die Vorlegung eines Status der seit dem 1. Januar 1818 mit Rückfall an die Krone bewilligten Stellen; 2) aller mit gleicher Bedingung von irgend einer öffentlichen Authorität ertheilten Stellen. Die erstere Motion passirte ohne Widerspruch. Letztere wurde auf die Bemerkung, das der Ausdruck: „öffentliche Authoritäten" dem Gesetze und der Verfassung dieses Landes fremd sey, zurückgenommen. Auf die Anfrage des Lord Holland wegen des heiligen Bündnisses erklärte Graf Liverpool: daß Bekanntmachung der geheimen Artikel desselben mit der Politik streite, da Britannien, wiewohl es die Grundsätze des Bündnisses billige, doch nicht beigetreten sey. — Auf die Einwendungen des Herrn Tierney gegen Vermehrung der Schatzkammerscheine erwiederte der Schatzkanzler: ob er etwa lieber eine zwei- bis dreifache Einkommensteuer einführen wolle! Herr Macdonald antwortete: nein! aber Sparsamkeit werde verlangt. Herr Bourne drang auf Maaßregeln gegen das überhand nehmende Uebel der Armensteuer. Wachse es so fort wie bisher, so würden die Eigenthümer den ganzen Ertrag ihres Landes hergeben müssen, und die Armen doch nicht gewinnen, sondern sittlich ganz verdorben werden. — Herr Wilberforce über-

reichte eine Petition der Quäker, um die große Menge der Gesetze, welche die Todesstrafe verhängen, in die ernsthafteste Erwägung zu ziehen. Auch hielt er dem verstorbenen Romilly, der sich diesen so mangelhaften Theil unserer Gesetzgebung so angelegentlich zu Herzen genommen, eine so rührende Lobrede, daß er oft vom allgemeinsten Beifall unterbrochen wurde.

Bis jetzt sind 45 Mill. 655,400 Pfd. Sterl. Schatzkammerscheine in Umlauf, und diese Zahl soll noch um 20 Millionen vermehrt werden. Wegen falscher Banknoten sind in 9 Monaten 64 Personen verurtheilt.

Vorgestern gab der Herzog von Wellington ein glänzendes Gastmahl. Am Eingange des Saales befand sich die zu Rom aus cararischem Marmor schön verfertigte Statue von Bonaparte, welche von Ludwig XVIII. dem Herzoge zum Geschenk gemacht worden.

In Liverpool ist am 8ten d. der Cäsar eingelaufen, der am 23. December St. Helena verlassen hatte. Man weiß nichts vom Inhalt seiner Depeschen.

In Brigthon baut sich alles an. In diesem Jahre wird der Grund zu 500 neuen Häusern gelegt.

Die Weber und Spinner, welche zu Manchester als Urheber der Verbindung zu Erhöhung des Taglohns in Verhaft waren, sind nun vor das Assisengericht gestellt worden. Die Jury fand sie Alle strafbar; die beiden Anführer, Crooks und Gordon, wurden zu dreijähriger, Andere zu zweijähriger, und noch Andere zur einjähriger Einsperrung verurtheilt.

Von der spanischen nach Peru geschickten Expedition ist noch das Schiff: die Königin, von 50 Kanonen und 700 Mann, den Insurgenten in die Hände gefallen.

Die katholische Mission in Kentucky hat seit 1810, wo der Bischof sie übernahm, den überraschendsten Fortgang. In vier Jahren sind 27 Kirchen und 43 Congregationen gestiftet; eben ist auch eine Cathedrale vollendet, wozu selbst die Protestanten beigesteuert haben. Die Missionarien verbreiten sich auf 200 Stunden am Missouri. Sie führen die kirchlichen Gebäude mit ihren eigenen Händen auf.

Durch die Goelette Midas, welche Coquimbo (in Chili) am 16ten November verlassen hatte, und am 10. Januar zu New-York eingelaufen war, ist die Nachricht bestätiget worden, daß die Royalisten Talcahuano und Concepcion am 6. Septbr. v. J. geräumt, und die Festungswerke in die Luft gesprengt hatten. General San Martin soll wirklich seinen Abschied verlangt haben. General Brayer hatte Buenos-Ayres am 24sten December verlassen, und eine Art Manifest über sein Betragen bekannt gemacht. In Paraguay und Peru stand Alles beim Alten. Die Portugiesen in der Banda Oriental hatten einige Nachtheile erlitten; Artigas nöthigte sie, El Herbidero, mit Hinterlassung ihres Geschützes und ihrer Bagage, zu räumen.

Ein hiesiges Blatt nennt in Ramonds Bericht über Chili — die Larrins Larrains; dann sagt es: Chili ist die Kornkammer von Süd-Amerika. Die Zahl der Mönche und Nonnen steigt in Chili auf 10,000. Ihre beträchtlichen Ländereien, ein Drittheil des ganzen Staatsbodens, haben sie an Pächter verpachtet, welche sie durch Sclaven bearbeiten lassen, so daß auf Kosten der letzteren drei Classen von Müßiggängern leben. Die baaren Capitalien der Geistlichkeit betragen außerdem 10 Mill. Piaster, die zu 5 Procent ausstehen. Sie hat überdieß die Zehnten und Annaten beibehalten. Doch in den neuesten Zeiten hat der Staat ihre Einkünfte beschnitten; mehrere Klöster sind in Militair-Etablissements verwandelt worden. Die Einkünfte der Regierung bestehen in Mauthen, Bergwerken, Verkauf der Bullen, Confiscationen, in den ehemaligen Gütern der Jesuiten und in freiwilligen Geschenken. . . . Zu Anfang der Revolution waren die Carreras an der Spitze; aber sie verloren gegen die Spanier die Schlacht von Rancagua am 2. October 1814. Die Insurgenten flohen über die Andes; General San Martin, ein Freund der Larrains, sammelte sie zu Mendoza (in Ost-Chili), und nachdem er von Buenos-ayres eine Verstärkung von 2000 Negern erhalten, lieferte er den Spaniern das berühmte Treffen von Chacabuco am 2. Februar 1816, wo er sie aufs Haupt schlug, und ihren General Marco gefangen nahm. Von diesem Ereignisse an, welches als die Wiedergeburt von Chili angesehen werden kann, verloren die Carreras alles Ansehen, jenes der Larrains stieg, und wurde durch den Sieg am Maypo am 5. April 1818 vollends befestigt. Nach diesem Treffen fanden Unterhandlungen wegen Auswechselung der Gefangenen Statt;

die Spanier hatten wenig Insurgenten, diese hingegen bey 8000 Spanier in Händen; da der Vice-König von Peru die Insurgenten-Gefangenen nicht nach ihrem Range anerkennen wollte, so erfolgte keine Auswechselung. Für jetzt herrscht zwar die beste Eintracht zwischen Chili und Buenos-ayres; aber Chili's Vortheil wird über lang oder kurz eine Trennung nöthig machen.“

Vermischte Nachrichten.

Zu Hildburghausen ist am 9ten Februar der Landtag eröffnet worden. Seit 48 Jahren war kein förmlicher Landtag gehalten worden.

Die Personen, welche sich auf den neugeebneten Wällen von Brüssel ankaufen und anbauen wollen, erhalten eine mehrjährige Befreiung von der Grundsteuer.

Man meldet aus Mannheim: Eine Stunde von hier stießen kürzlich hiesige Fischer im Rheine, in der Gegend von Sandhofen, auf einen Theil eines ungeheuern Thierkopfs, bestehend aus den beiden untern Kinnladen, jede einen 8 Zoll langen und 4 Zoll breiten, durch tausendjährige Zeit ganz steinartig polirten Zahn in horizontaler Lage enthaltend. Diese Kinnlade vermag ein Mann kaum aufzuheben. Sodann fanden sie tausend Schritte weiter das Hirndach eines andern Thierkopfs mit ungeheuren ochsenartigen Hörnern, die nach abgelegter äußern Schale, auch an den Spitzen stark abgestutzt, jedes noch eine Elle messen, und in der Rundung eines Armes dick sind. Beide Stücke wurden, ungeachtet des niedern Wasserstandes, aus einer Tiefe von 18 Schuhen herausgeholt.

Der Kaiser von China hat vor einiger Zeit seinen ersten Minister Sang Tajin abgesetzt und degradirt, weil er ihm abrieth, gewisse Grabmäler seiner Vorfahren zu besuchen, und weil er zu verstehen gegeben, daß eine große damals ausbrechende Seuche die Folge dieses kaiserlichen Vorsatzes gewesen sey. Beides galt für einen solchen Grad von Ungehorsam gegen die Befehle seiner geheiligten Person, daß es unmöglich war, ihn nicht zu bestrafen. Dem zufolge ward befohlen, der Minister sollte seines Amtes entsetzt, und ihm nur erlaubt seyn, einen Knopf vom 6ten Range zu tragen. Er wurde überdies zu den 8 Standarten der wandernden Schäfer nach Cha-ha-urb in die Verbannung geschickt. Doch soll sein Name auf dem Register stehen bleiben; und wenn er in Zeit von 8 Jahren in keinen Fehler verfällt, darf er sich auf seine vorige Stelle wieder Hoffnung machen.

Nach Privatbriefen aus den griechischen Besitzungen der Pforte (sagt ein öffentliches Blatt) geht unser Glaube zu weit, wenn wir meynen, daß wir von den Wechabiten, dem zahllosen und unsteten Volke, das sich oft zu 300,000 zusammenrafft, nichts mehr hören werden. Ohne Zweifel hat Pascha Ibrahim einen glänzenden Sieg davon getragen, aber das aufgeriebene Korps war doch nur ein einzelnes, so wie der mit seiner Familie gefangene Abdallah nur einer der wechabitischen Häuptlinge ist. An der Spitze der Nation steht hochverehrt, die schöne und unternehmende, nur 22 Jahre alte Tochter des gestorbenen Wechabi, von dem diese Völker den Namen annahmen. Man will sogar behaupten, daß es nur an ihr stand, die Hand von dem Sohne des Vicekönigs zu erhalten, daß aber das stolze Mädchen sie ausgeschlagen habe.

Herr de Pradt sagt in seiner Schrift l'Europe après le congrès d'Aix-la-Chapelle: „In England beschäftigt man sich in allen Theilen des Landes, in allen Tagesblättern mit Politik, so daß die öffentliche Meinung niemals müßig bleibt, indem sie bald die Aufmerksamkeit der Staatsbürger beschäftigt, bald als ihr Organ erscheint; jeden Augenblick wird sie aufgefordert, thätig zu seyn und zu entscheiden, und jeden Augenblick thut sie es. In diesem Lande gehört es daher zu den Seltenheiten, daß die Regierung einen Fehler begeht, und wenn der Fall doch eintreten sollte, wird er auf der Stelle bemerkt, bezeichnet und — verbessert. — England verdankt die Höhe seines Wohlstandes der Thätigkeit und selbst der Strenge dieser Controlle, wodurch die Regierung genöthigt ist, ein System sich zu bilden nnd darnach zu handeln. In Frankreich dagegen ist die Politik fast stets eine geheime Wissenschaft, beschränkt auf das Innere des Kabinets, nichts vermag da auf sie einzuwirken, außer den verschiedenen politischen Winden, die das System in einem steten Schwanken erhalten haben. Deswegen hat Frankreich nie ein fortgesetzt befolgtes System gehabt. Unter Napoleon ging es von ihm ganz allein aus, war zugeschnitten nach den

Proportionen seines Urhebers, gigantisch und voller Sprünge, wie er selbst. — Die Herrschaft Englands ist eben so unermeßlich als unzerstörbar; mehr als 60 Millionen Menschen theils in Europa, theils in Asien, theils in Amerika gehorchen seinen Gesetzen. Es colonisirt den Erdboden und bedeckt ihn mit englischer Bevölkerung. Den Besitz desselben erhält es sich durch eine Kette weise angelegter Positionen, die den Erdball wie einen Gürtel umschlingen und bewirken, daß der Zugang und Durchgang von einem Theile zum andern gleichsam in seiner Hand und unter seinem Verschluß liegt. Von Helgoland bis Madras und vom Ganges bis zur Hudsonsbay, bis nach Jersey, Gibraltar, Corfu, Malta, Cap der guten Hoffnung, St. Helena, Isle de France, Ceylon, Antigoa, Trinité, Jamaika, Halifax, überall findet man es sitzend auf Felsen oder auf unzugänglichen Inseln, überall in Sicherheit für sich und bedrohend für andere. Was seine Waffen nicht bewerkstelligen können, das vollendet sein Handel; reich an Industrie wie an Geld, von denen jedes Ursache und Wirkung des andern ist, wendet es seine Macht überall zur Begünstigung des Handels an, die selbst erst Frucht des letztern ist; diesem gewährt es fortdauernde Unterstützung. Seine Macht, die hauptsächlich durch seine Flotte begründet ist, ist unermeßlich und kein Volk, kein Zeitraum der Geschichte bietet eine ähnliche dar; sie übersteigt die, welche ihm das vereinigte Europa entgegensetzen könnte. Um diese eherne um die Welt geschlungene Kette zu zerbrechen, muß Amerika, dem das Schicksal die Rolle des Befreiers zugetheilt zu haben scheint, erst seine höchste Kraft erlangt haben.

Ein Engländer verlor in einer der besuchtesten Straßen von Paris (rue Saint-Honoré) seine Brieftasche, die nahe an Eintausend Pfund Sterling in Banknoten enthielt. Ein armer Kastanien-Verkäufer, der an der Ecke dieser Straße seine Waaren feil bot, fand diesen kleinen Schatz. Auf einem Blatt der Brieftasche stand der Name und die Wohnung des Eigenthümers; ungesäumt machte er sich auf den Weg, den Engländer aufzusuchen, und händigte ihm die verlorne Brieftasche mit dem ganzen Inhalte ein. Der Engländer gab dem redlichen Manne ein fünf Frankenstück (ein Thaler und acht Groschen) als Finderlohn. Obgleich dieses Geschenk mit der gefundenen Summe in keinem Verhältniß stand, nahm es der arme Kastanien-Verkäufer doch ohne Murren an und ging seines Weges. Der Engländer folgte ihm von weitem, erkundigte sich bei seinen Nachbarn und erfuhr, daß der Mann eben so arm als ehrlich sey. Nun suchte er ihn in seiner Wohnung auf und überreichte ihm die Summe von viertausend Franken (eintausend Thaler), um sein Geschäft zu erweitern, unter der einzigen Bedingung: „daß er den Namen des Gebers verschweige.“

Die Marseiller Zeitung enthält Folgendes: „Seit Kurzem erzählt man sich hier ein sonderbares Abentheuer, welches die Neugierigen sehr beschäftigt. Ein Matrose, der auf einem Schiffe diente, das von Constantinopel nach Marseille segelte, hatte das Unglück, während eines ungestümen Wetters, durch einen Windstoß von dem Mastbaume herab in das Meer geweht zu werden. Der Wind wehte mit solcher Heftigkeit, daß man sich in die grausame Nothwendigkeit versetzt sah, diesen Menschen seinem Schicksale zu überlassen. Im Augenblick, wo er anfing, einige Anstrengungen zu machen, um sich auf der Oberfläche des Wassers zu erhalten, wurde er von einer Menge von Seeungeheuern umringt, welche über die Bewegungen, die dieser Unglückliche machte, um sich über dem Wasser zu erhalten, ganz erstaunt schienen. So ein vortrefflicher Schwimmer er war, so wurde er doch durch den scheußlichen Anblick dieser Ungeheuer so erschreckt, daß er beschloß, sich gerade hinab in den Abgrund sinken zu lassen, um dort zu sterben, ohne sehen zu müssen, wie diese furchtbaren Bewohner des Meeres sich um seine Glieder streiten; als er aber bis zu einer gewissen Tiefe gesunken war, trieb ihn der Instinkt der Selbsterhaltung wieder auf die Oberfläche zurück. Er fand dort die nämlichen Ungeheuer wieder, die seine Geschicklichkeit zu bewundern und nicht begreifen zu können schienen, zu welcher Gattung dieser neue Bewohner ihres Elements gehöre. Endlich, nachdem sich dieser unermüdete Schwimmer mitten in seiner sonderbaren Umgebung beinahe 3 Stunden lang abgemattet, und endlich von Zeit zu Zeit sich selbst auf sie gestürzt hatte, nahm er ein Schiff wahr, das gerade auf ihn zukam. Auf sein

Geschrei steuerte der Capitain auf ihn los, und fing an, zu Gunsten desjenigen zu manövriren, der ihm ein so erstaunliches Schicksal darbot. Immerhin blieb noch Vieles zu beachten übrig, denn Jeder weiß, daß dann der Augenblick der größten Gefahr eintritt, wann diese Thiere ihren Raubfisch entwischen sehen. Man warf daher an dem entgegen gesetzten Bord des Schiffes allerhand Mundvorrath in die See, wodurch nach und nach die Fische dahin gezogen wurden; während dessen hißte man den armen Matrosen eilig an Bord. Man kann glauben, daß er einige Zeit brauchte, um sich von seinem Schrecken und seiner Ermattung zu erholen.

Vor Kurzem war zu Weston, dem Sitz des Grafen Bradford, ein Hundewettlauf. Die Volksversammlung war ungemein groß. Verschiedene französische berühmte Hunde (Gefangene der Sieger von Waterloo) machten das Wettrennen mit. Allein die Staffordshire-Hunde behaupteten gegen die französischen chiens und die Shropshire Dogs die Ehre des Gefildes.

Die Vermählung meiner zweiten Tochter Babette mit dem Königl. Lieutenant außer Dienst Herrn von Hochberg aus Zabrze verfehle nicht allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, und mich, so wie die Neuvermählten, zu fernerer Freundschaft und Wohlgewogenheit zu empfehlen.

Gleiwitz den 24. Februar 1819.

Verwittwete von Paczensky, geb. von Stockmans.

Unsere am 22sten dieses hier vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre Freunden und Verwandten bekannt zu machen und uns ihrer fernern Wohlgewogenheit zu empfehlen.

Gleiwitz den 24. Februar 1819.

Vincent von Hochberg.
Babette von Hochberg, geborne von Paczensky.

Das heute an einem Krampf-Fieber erfolgte Ableben unsers innigst geliebten Sohnes und Bruders, des Königl. Capitain von der Armee, ehemals im 19ten Linien-Infanterie-Regiment (4ten Westpreußischen) und Ritter des eisernen Kreuzes, Ernst von Eicke, geben wir uns die Ehre unsern verehrten Verwandten und Freunden unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen ganz ergebenst bekannt zu machen.

Jätzdorff bei Ohlau den 27. Februar 1819.

Elisabeth Theodore v. Eicke, geborne v. Feratheil, als Mutter.
Jeanette v. Hollring, geb. v. Eicke, August v. Eicke, Fried. v. Eicke, } als Geschwister.
August v. Hollring, als Schwager.

Heute früh um 8 Uhr starb unsere Tochter Ida am Krampf und Schlage, in einem Alter von ½ Jahr, dieses melden wir mit Schmerz unsern Verwandten und Freunden.

Breslau den 28. Februar 1819.

C. W. Trewendt, Canditor.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 27. Februar 1819.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	$140\frac{5}{6}$
Hamburg - Bco. .	4 W.	—	$150\frac{3}{4}$
Ditto	2 M.	—	$150\frac{1}{3}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$6.6\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Augsburg	2 M.	$103\frac{3}{4}$	—
Wien in W. W. . .	à Vista	$42\frac{1}{3}$	—
Ditto	2 M.	42	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	$105\frac{1}{3}$	—
Ditto	2 M.	104	$103\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	$100\frac{2}{3}$	—
Ditto	2 M.	—	$99\frac{1}{6}$
Holländische Rand-Ducaten .		$95\frac{1}{2}$	95
Kaiserliche dito		—	$94\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		$11\frac{1}{2}$	11
Conventions-Geld		—	$3\frac{3}{4}$
Pr. Münze		$176\frac{1}{4}$	$176\frac{3}{4}$
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		$7\frac{1}{4}$	$6\frac{3}{4}$
Ditto - 500 . . .		$7\frac{2}{3}$	7
Ditto - 100 . . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		$6\frac{1}{2}$	6
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		—	$88\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligations		$58\frac{3}{4}$	—
Dantz. Stadt-Obligations . . .		$35\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine		$67\frac{1}{2}$	—
Lieferungs-Scheine		$69\frac{1}{3}$	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$42\frac{1}{2}$	—

Nachtrag

Nachtrag zu No. 26. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 1. März 1819.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Krünitz's, Dr. J. G., Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft und der Kunstgeschichte, in alphabetischer Ordnung, zuerst fortgesetzt von F. J. Flörke, dann von H. G. Flörke, und jetzt von J. W. D. Korth. 126r Theil. gr. 8. Berlin. 3 Rthlr. 23 sgl.

Kayser, Dr. J. D., die Onanie oder das Laster der Selbstbefleckung. Vorschläge, wie demselben Einhalt zu thun, und die dadurch verlornen Kräfte wieder zu ersetzen sind. 5te Auflage. 8. Naumburg. Geheftet 8 sgl.

Pölitz, K. H. L., Materialien zum Dictiren, nach einer dreifachen Abstufung vom Leichtern zum Schweren geordnet, zur Uebung in der deutschen Orthographie, Grammatik und Interpunction. 3te Auflage. 8. Leipzig. 18 sgl.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 27. Februar 1819.

Weitzen	3 Rthlr. 2 Sgl. 7 D'.	—	2 Rthlr. 26 Sgl. 3 D'.	—	2 Rthlr. 20 Sgl. = D'.
Roggen	2 Rthlr. 4 Sgl. = D'.	—	2 Rthlr. = Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 27 Sgl. 9 D'.
Gerste	1 Rthlr. 18 Sgl. 7 D'.	—	1 Rthlr. 17 Sgl. 2 D'.	—	1 Rthlr. 15 Sgl. 9 D'.
Hafer	1 Rthlr. 8 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 7 Sgl. 8 D'.	—	1 Rthlr. 6 Sgl. 7 D'.

(Jahrmarkts-Anzeige.) Nach den Bestimmungen der diesjährigen Kalender hat es das Ansehen, als ob die hiesigen Jahrmärkte drei Tage dauerten; weil aber dieselben jedesmal nur zwei Tage dauern, und den dritten Tag, als Mittwochs, neben dem Getreide-Wochenmarkt, blos noch der Viehmarkt Statt findet; so wird solches, um Irrungen zu vermeiden, mit Genehmigung der Hochlöbl. Königl. Regierung zu Reichenbach, hiedurch öffentlich bekannt gemacht. Frankenstein den 25. Februar 1819. Der Magistrat.

(Concert-Anzeige.) Der unterzeichnete Italienische Kapellmeister und Tenorsänger hat die Ehre die Freunde der Musik hiesigen Orts zu benachrichtigen, daß er im Saale der Universität ein großes Vocal- und Instrumental-Concert geben wird. Der Tag der Aufführung, so wie der Preis des Eintrittsgeldes werden in einer zweiten Anzeige bestimmt, die Musikstücke aber, welche den Gegenstand dieser musikalischen Unterhaltung ausmachen, sollen durch öffentliche Anschlage-Zettel am Tage der Aufführung selbst bekannt gemacht werden. Breslau den 26. Februar 1819. Giovanni de Tomasini.

(Bekanntmachung wegen des Verkaufs oder der Verpachtung der vor dem Ohlauer Thore hieselbst belegenen sogenannten Parschner Aecker.) Die hieselbst vor dem Ohlauer Thore, zwischen der Ohlauer Vorstadt und dem Roth-Kretscham, an der Straße nach Ohlau belegenen, ehemals zu dem Bisthum Breslau, jetzt dem Fisco zugehörigen, sogenannten Parschner Aecker, sollen zum meistbietenden Verkauf gestellt werden. Sie bestehen aus 119 Morgen 67 □R. Ackerland, 15 M. 102 □R. Wiesewachs, und 3 M. 25 □R. Lachen, welche ebenfalls als Wiesen benutzt werden können, zusammen aus 138 Morgen 14 □Ruthen. Der Verkauf soll parzellenweise in 139 einzelnen Loosen, so wie die bisherige Benutzung durch Verpachtung, deren Ablauf den 24sten August d. J. bevorsteht, geschehen ist, bewerkstelliget werden. Der Bietungs-Termin steht auf den 7ten April c. a. im Locale der hiesigen Königlichen Regierung vor dem Departements-Rath, Herrn Regierungs-Rath Nöldechen, Vormittags um 9 Uhr an, und es sollen in diesem Termin, für den Fall nicht annehmlicher Kaufgebote, auch gleichzeitig die Gebote auf eine etwanige pachtweise Benutzung in der bisherigen Art auf andere

weitige sechs Jahre angenommen werden. Die Veräußerungs- und respective Pacht-Bedingungen können in unserer Domainen-Registratur und bei dem Rent-Amte allhier, im Bischofshofe auf dem Dohm, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Breslau den 3ten Februar 1819.

Königlich Preußische Regierung.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den in 1320 Rthlr. 10 Gr. Activis und 4033 Rthlr. 19 Gr. 11 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des den 14. Juny 1816 zu Herrnstadt verstorbenen Rittmeisters von der Armee George Friedrich Carl v. Gfug, auf den Antrag des jüdischen Handelsmannes Michael Jacob Levy zu Glogau, heut Mittag der Concurs eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Reimann auf den 12ten Juny c. a. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Stöckel, Koblitz und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können), zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden, aller ihrer etwannigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 2. Februar 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Offener Arrest.) Nachdem bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht von Schlesien über den Nachlaß des den 14ten Juny 1816 zu Herrnstadt verstorbenen Rittmeisters von der Armee George Friedrich Carl v. Gfug Concurs eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden; so werden Alle und Jede, welche von dem gedachten Erblasser etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften besitzen, hiermit angewiesen: weder an dessen Erben noch an Jemand von ihnen Beauftragten das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr solches binnen 4 Wochen anhero anzuzeigen und, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern; widrigenfalls zu gewärtigen ist, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen geachtet, und das verbotwidrig Extradirte für die Masse anderweit beigetrieben, auch ein Inhaber solcher Gelder und Sachen, bei deren gänzlichen Verschweigung und Zurückhaltung, seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Breslau den 2. Februar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht zu Breslau wird hiermit der seit dem Anfange des Sommers 1806 von hier verschwundene, aus Neumarkt gebürtige ehemalige Kaufmann und nachherige Wechsel-Sensal, Johann Gottfried Jeserth, oder dessen Erben und Erbnehmer, hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß derselbe binnen einer vom 8. Decbr. a. c. anzurechnenden Frist von 9 Monaten, spätestens aber den 21. September 1819 vor Mittag um 11 Uhr, als dem Termino peremtorio et praeclusivo, vor dem dazu geordneten Deputato, Herrn Justiz-Rath Heydolph, entweder persönlich oder durch einen hinreichend informirten, mit glaubhaften Nachrichten von seinem Leben und Aufenthalts-Ort versehenen Bevollmächtigten, wozu ihm, in Ermangelung der Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden, die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack und Dziuba in Vorschlag gebracht werden, erscheine, und daselbst nähere Anweisung zur Empfangnahme seines in dem Erbtheile von seiner Tochter Caroline Jeserth bestehenden und in dem Stadtgerichtlichen Deposito zu Prausnitz sich befindenden Vermögens gewärtigen soll; wogegen er bei seinem gänzlichen Außenbleiben zu erwarten hat, daß er für todt erklärt, und sein von seiner Tochter ererbtes Vermögen seinem Bru-

der, dem Rathsdiener Gotthardt Oswald Jeserth, als einzigem rechtmäßigen Erben, zur freien Disposition verabfolgt werden wird. Decretum Breslau den 2. Juny 1818.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Elisabeth verehel. Giebel geb. Pauserin zu Neuen wird deren Ehemann, der Leinweber Friedrich Giebel, der im Jahre 1808 seine Ehewirthin böslich verlassen und seit dieser Zeit von seinem Aufenthalte keine Nachricht gegeben, hiermit edictaliter vorgeladen, innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem den 26. März 1819 anberaumten termino instructionis praejudiciali entweder in Person oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten in der Kanzelei des unterzeichneten Gerichts-Amtes auf der Ohlauer Straße No. 11½. zu erscheinen, die Klage zu beantworten, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Ehe wegen böslicher Verlassung getrennt, er für den allein schuldigen Theil geachtet, und in Folge dessen in die Ehescheidungsstrafe verurtheilt werden solle. Breslau den 10ten December 1818.

Das Gerichts-Amt Neuen. Eckerkunst, Justitiarius.

(Offener Arrest.) Landeshut den 20. Februar 1819. Nachdem über das Vermögen des für insolvent sich erklärten hiesigen Kaufmanns Johann Joseph Knobloch der Concurr verhängt worden ist: so werden alle und jede, welche von demselben etwas an Gelde oder Sachen hinter sich haben, hierdurch angewiesen, denselben nichts davon zu verabfolgen, vielmehr solches an unser Depositum abzuliefern, widrigenfalls das demnach an denselben Gezahlte oder Verabfolgte zum Besten der Masse von ihnen anderweit beigetrieben, in Absicht des Verschwiegenen und Zurückbehaltenen aber der Inhaber aller daran habenden Unterpfands- oder sonstigen Rechte für verlustig erachtet werden wird. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Aufgebot.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht der Immediat-, Kreis- und Weichbild-Stadt Namslau werden auf den Antrag des Besitzers des hiesigen sogenannten Polnischen Kretschams Friedrich Schmidt, und des Besitzers des Hauses No. 151. Schuhmachermeister Benjamin Martin, alle diejenigen, welche 1) an das den Römkeschen Erben verloren gegangene Hypothequen-Instrument de confirmato 3. Juny 1800 über 750 Rthlr., welche für den Martin Römke ex decreto vom 27. Juny 1800 auf dem Polnischen Kretscham sub No. 28. in der hiesigen Krakauer Vorstadt intabulirt worden, 2) an die vidimirte Abschrift des Kauf-Contracts vom 6. Juny 1789 um das dem Schuhmachermeister Benjamin Martin gehörige Haus No. 151. und der auf den Grund dieser vidimirten Abschrift für die Maria Elisabeth verehelichte Garsunke geborne Martin als rückständige Kaufgelder ex decreto vom 2. November 1789 eingetragenen 475 Rthlr., welches Instrument der Garsunke angeblich verbrannt ist, — es sey als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermeinen, hiermit öffentlich aufgefordert, in dem deshalb auf den 31. März 1819 Vormittags um 11 Uhr anberaumten peremtorischen Termine persönlich, oder durch einen Mandatarium, wozu in Ermangelung etwaniger näherer Bekanntschaft der Herr Hofrath Lessing hieselbst in Vorschlag gebracht wird, vor uns zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche glaubhaft zu machen, sonst aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die oben beschriebenen Instrumente präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die hier beschriebenen Instrumente amortisirt, und diese Capitalien im Hypothequen-Buche werden gelöscht werden. Namslau den 16. December 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Geyer.

(Vorladung des Gottlieb Dalybor aus Marienruh.) Der mit dem 8ten Landwehr-Infanterie-Regiment, 2ten Bataillon, 6ten Compagnie, im Jahre 1813 ausmarschirte Gottlieb Dalybor ist seit der Schlacht bei Dresden vermißt worden, und wird, so wie dessen etwa unbekannte Erben, aufgefordert, sich entweder persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten längstens bis zum 16ten Juny d. J. hierselbst zu melden, weil er nach Verlauf dieser Zeit auf Antrag seiner Frau Anna Rosina Dalybor für todt erklärt, und sein Nachlaß unter dieselbe und sein Kind vertheilt werden muß. Winzig den 19. Februar 1819.

Das Gerichts-Amt für Groß-Tschuder und Marienruh. Schleier.

(Bau-Verdingung.) Auf höchsten Befehl soll die Ausführung der beiden an der Berliner-Kunst-Straße, bei Kammendorf und Wültschkau im Neumarktschen Kreise, zu

[illegible]den Chaussee-Zollhäuser, entweder einzeln oder auch beide zusammen, an bauverständige Werkmeister in General-Entreprise gegeben werden. Entrepriselustige Baumeister werden dahero eingeladen, sich den 10ten März d. J. früh um 9 Uhr in Neumarkt einzufinden, ihre Kautionsfähigkeit darzuthun, ihre diesfälligen Forderungen zu verlautbaren, und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden nach erfolgter höchster Genehmigung die Ausführung dieser Bauten überlassen bleiben wird. Die diesfälligen Bedingungen, nebst Zeichnung, sind nicht nur bei Unterzeichnetem hieselbst, sondern auch bei dem Herrn Lieutenant v. Biedag in Neumarkt einzusehen. Auch dienet zur vorläufigen Nachricht: daß zu dem bei Kammendorf zu erbauenden Chaussee-Hause bereits 60,000 Mauerziegeln, 12 Klafter Steine, das sämmtliche Bauholz nebst Brettern und Dachlatten, und auch circa 140 Schfl. Kalk angeschafft sind, welches Materiale mit übernommen werden muß. Breslau den 25. Febr. 1819. Heller.

(Subhastation.) Langenbielau den 15. August 1818. Von dem Gräflich v. Sandreczkyschen Gerichts-Amte der Langenbielauer Majorats-Güter sind im Wege der nothwendigen Subhastation zum Verkauf der Gottfried Beckeschen Nieder-Mühle zu Nieder-Lang-Seiffersdorff Reichenbachschen Kreises, welche, bestehend in einem Mahl- und einem Spitzgange, 16 Scheffeln Ackerland, Futter auf 6 Stück Rindvieh und etwas Laubholz, am 17. September 1817 auf 2759 Rthlr. 5 Sgl. Cour. ortsgerichtlich gewürdiget worden, die Bietungs-Termine auf den 5. Nov. a. c., den 4. Jan. 1819 und peremtorie den 22. März 1819, erstere beide in hiesige Amts-Canzlei und letzterer in loco Nieder-Lang-Seiffersdorff, festgesetzt, an welchen Tagen besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ihre Gebote zu Protocoll geben, und den Zuschlag an den Bestbietenden nach vorhergegangener Einwilligung der Interessenten gewärtigen können. — Alle unbekannte Real-Prätendenten haben zugleich ihre etwanigen Forderungen sub poena praeclusi et perpetui silentii zu den Acten zu liquidiren.

(Verkauf eines Gasthofes zu Neumarkt.) Der hier am Markte sub No. 57. gelegene, massiv gebaute Gasthof, zum grünen Baum genannt, soll auf den Antrag der Besitzerin, Wittwe Gürtler, gebornen Rindfleisch, den 30sten März dieses Jahres an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, welche besitz- und zahlungsfähig sind, haben sich am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause in der Canzlei des Stadtgerichts einzufinden. Neumarkt den 29. Januar 1819. Das Königliche Stadtgericht.

(Gutsverkaufs-Anzeige.) Endes Unterzeichneter beabsichtigt den Verkauf seines in der Entfernung einer Meile von Breslau gelegenen Guts, wobei sich ein massives Wohngebäude befindet, so wie die andern Wirthschaftsgebäude im besten Baustande sind. Der dazu gehörige Flächeninhalt besteht in circa 400 Morgen Ackerland, 20 Morgen Wiesewachs, und eben so viel lebendigen Holzungen; es hat 20 Stück Schaafe, 10 Pferde und 20 Melkekühe. In meiner Abwesenheit habe ich dem Hrn. Oeconomie-Commissarius Frenzel, wohnhaft vor dem Schweidnitzer Thore beim Lehrer Hrn. Staats, die Vollmacht ertheilt, in meinem Namen den Verkauf abzuschließen, so wie ich auch bitte, die Briefe franco an denselben zu senden. Breslau den 27. Februar 1819. H. G. R.

(Hausverkauf.) Ich bin gesonnen, mein auf der Schmiedebrücke gelegenes, zu den zwei Polacken genanntes Haus aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche die Kauflustigen, mit mir selbst in Unterhandlungen zu treten; wobei ich zugleich bekannt mache, daß 12,000 Rthlr. Kaufgelder zur letzten Hypothek darauf stehen bleiben können. Breslau den 23. Februar 1819. Der Kretschmer Speer.

(Zu verpachten.) Einer der schönsten Gärten bei der Stadt, mit weitläuftigem Zugehör, ist anderweitig zu verpachten, und das Nähere auf der Taschengasse in Nro. 1043. par terre zu erfahren.

(Zu verkaufen.) Eine frischmelke Ziege nebst 2 jungen Zickeln sind zusammen, auch theilweise, nebst vollem türkischen Flieder und Lavendel, vor dem Nikolai-Thore in Nro. 14. zu verkaufen.

(Auction.) Prausnitz den 23. Februar 1819. In termino den 10ten März a. c. Vormittags um 9 Uhr wird der Rosina Dammersche Nachlaß, bestehend aus Betten, einigen Kleidern und Hausrath, auctionis lege auf dem Rathhause versteigert werden, so hiedurch bekannt gemacht wird. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag als den 2ten März, früh von 9 bis 12 Uhr, nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werden auf der Antonien-Gasse in No. 682. mehrere Effecten, bestehend in einigem Silber, Tisch-Uhren, Kupferwerk und Eisen, Porzellain und Ameublement, Kleidungsstücken und Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 24. Febr. 1819. Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Eine Parthie Muscat- und Picardon-Wein, Engl. Porter-Bier, Ostind. Reis, so wie mehrere Specerey-Waaren, sollen Donnerstag den 4ten März vor Mittag um 9 Uhr auf hiesiger Packhofs-Niederlage verauctionirt werden. Breslau den 27. Februar 1819. C. A. Fähndrich.

(Heringsverkaufs-Anzeige.) Montag den 8ten März früh um 10 Uhr wird auf dem Herings-Platz eine Parthie noch gut conservirter Holländischer Heringe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

(Wagen-Verkauf.) Ein gebrauchter, leichter, moderner Wagen in Federn steht zu Kauf vor dem Ohlauer Thore in No. 1.

(Forte-Piano-Verkauf.) Ein brauchbares, gut conditionirtes Forte-Piano ist, Wohnorts-Veränderung wegen, billig zu verkaufen. Der Agent Herr Müller giebt nähere Auskunft.

(Spiegel-Verkauf.) Drei große, schöne und wohlerhaltene Spiegel sind billig zu verkaufen und beim Herrn Agent Müller zu erfragen.

(Schreibtisch-Verkauf.) Ein gut conditionirter, bequemer Schreib- und Arbeits-Tisch für einen Geschäftsmann ist billig zu verkaufen und beim Herrn Agent Müller zu erfragen.

(Klee-Saamen-Verkauf.) Auf den Majorats-Widthums-Gütern Schreibersdorff, bei Ober-Glogau, ist eine Quantität rother ungedörrter Klee-Saamen, der Breslauer Scheffel für 26 Rthlr. 16 Gr. Courant-Münze sofort zu verlassen. Bestellungen nimmt Unterzeichneter in postfreien Briefen an. Schreibersdorff, bei Ober-Glogau, den 21. Febr. 1819. Der Inspector Koschatzky.

(Zucht-Schaafe- und Zucht-Rindvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Dambrau und Sokollnig, Falkenberger Kreises, stehen auch dies Jahr wieder 300 feine Zucht-Mütter und 60 Sprung-Böcke zum Verkauf. Da diese Heerden schon seit 15 Jahren aus den vorzüglichsten Heerden Schlesiens und Sachsens gebildet worden, auch Unterzeichneter durch fortwährenden Ankauf der auserlesensten Subjekte von Race-Vieh das höchste Ziel von Feinheit zu erreichen bemüht ist; so bedarf es keiner weitern pompeusen Ankündigung über die Schönheit hiesiger Heerden. Liebhaber der Rindvieh-Zucht finden hieselbst ferner nicht nur mehrere sprungfähige Stiere, sondern auch Kalben Schweitzer Race. Der Amtmann Herr Köhler giebt über alles vollständige Auskunft. Dambrau, bei Schurgast, den 22. Februar 1819. Der Regierungs-Rath von Ziegler.

(Merinos-Böcke-Verkauf.) Bei dem Dominio Mazdorff im Creutzburger Kreise stehen 80 bis 100 Stück ein-, zwei- und dreijährige Spanische Sprung-Böcke von vorzüglicher Güte, eines Theils von ächt Lichnowskyschen Müttern und Böcken, zweiten Theils von den vorzüglichsten Rochsburger Mutter-Schaafen mit Lichnowskyschen Böcken belegt, erzogen, à 50 bis 100 Rthlr. Courant pro Stück, zum Verkauf.

(Schaafvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Kohlhöhe, bei Striegau, werden nach der Frühjahrs-Schur 100 Stück Muttern verkauft, welche von jetzt an (da sie noch in der Wolle sind) besehen werden können. Den Preis und die Bedingung wird ein jeder erfahren. Kohlhöhe den 23. Februar 1819. Das Wirthschafts-Amt.

(Zucht-Schaafe- und Stähre-Verkauf.) Auf dem im Herzogthum Sachsen, im Calauer Kreise, gelegenen Rittergute Alt-Döbern stehen 100 Stück Schaafe, so wie auch mehrere 2- und 4jährige Stähre, feiner Race, zum Verkauf. Oekonomie-Amt Alt-Döbern den 22. Februar 1819. J. Gandtner.

☞ (Fisch-Saamen zu verkaufen.) Bei dem Dominio Ulbersdorff Oelsschen Kreises sind dieses Frühjahr 120 Schock starker 3jähriger und 100 Schock 2jähriger Karpfen-Saamen abzulassen. Die Probe von demselben kann zu jeder Zeit bei dem dasigen Förster in Augenschein genommen werden.

☞ (Saamen-Erbsen.) Frühe und späte Saamen-Erbsen bietet zum Verkauf an das Dominium Guttwohne Oelsschen Kreises.

(Zu verkaufen) sind eine Quantität 3jähriger Spargelpflanzen, nebst einigen veredelten Obstbäumen, und unter diesen die sächsische große Sauerkirsche, bei Coffetier Seeliger vor dem Oderthore zu Breslau.

(Anzeige.) Die ächten Lieberschen Auszehrungs-Kräuter, in ganzen und halben Portionen, werden mit hoher Bewilligung verkauft in der Schnitt- und Specerey-Waaren-Handlung des B. G. Münzenberger, Reusche-Gasse, Pfau-Ecke.

(Anzeige.) Gepreßten neuen Caviar, Braunschweiger Wurst, Französische und Triester Capern, feinstes Provencer-Oel, Russischen Caravanen- und Kugel-Thee, ächten Kremser Senf, Schweitzer-Käse, nebst allen übrigen Specerey-Waaren im Ganzen und Einzelnen in sehr billigen Preisen, offerirt

Breslau den 20. Febr. 1819. J. F. Koschel, in den 3 Hechten Ohlauer Gasse.

(Taback-Anzeige.) Von ächtem Varinas-Rollen-Cnaster, leicht und vom angenehmsten Geruch, ist wieder eine Parthie angekommen, so wie auch hellgelber Portorico und Lagoiara-Cnaster in Rollen-Cigaro's mit und ohne Röhrchen, von bester Qualität und möglichst billigsten Preisen, bei

Breslau den 20. Febr. 1819. J. F. Koschel, in den 3 Hechten Ohlauer Gasse.

(Rheinwein- und Rum-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rüdesheimer 1811er, Hochheimer 1806er, Bodenheimer 1811er, so wie auch f. Jamaika-Rum, liegen zum Verkauf in Commission bei H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Niederländische Tücher.) Wir erhalten so eben in Commission eine Parthie feiner Niederländischer Tücher von sehr schönen Farben, die wir zu den Fabrik-Preisen verkaufen sollen. H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Bekanntmachung.) Unsern auswärtigen Freunden, welche die Leipziger Messe beziehen, zeigen wir ergebenst an, daß wir unser Engros-Lager von Straußfedern, Italienischen Strohhüten, Pariser Blumen-Bouquets und Kleider-Besetzungen, Londoner Fuß-Teppichen 2c. in das Haus des Herrn Schmidts am Markt No. 386. erste Etage verlegt haben; es ist dasselbe Locale, welches Herr Fortunato Nesi bei seinem Abgange von Leipzig inne hatte, dessen Waaren-Lager wir käuflich an uns brachten. Wir empfehlen uns in obigen Artikeln bestens und versprechen die billigsten Preise. Gebrüder Holberg in Leipzig.

(Capitalien-Anzeige.) Es ist ein Capital von 30,000 Thalern zur ersten Hypothek gegen pupillarische Sicherheit unter 5 pro Cent auf einen hiesigen Fundum zu vergeben, wie auch in kleineren Summen à 5, 10, 15, 20,000 Thaler. Das Nähere erfährt man bei dem Agent S. Saul, wohnhaft auf der Reuschen-Gasse in der Grün-Eiche No. 34.

(Herabgesetzte Preise.) Von heute an verkaufe ich die Hasseroder blaue Farbe (Schmalt) zu nachstehenden Preisen, jedoch ohne Ausnahme nur gegen baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant, nämlich: FFFC $43\frac{2}{3}$, FFC 32, FC 25, MC $19\frac{2}{3}$, FFE 32, FE 28, ME $24\frac{1}{3}$, FOE $23\frac{1}{3}$ und OE $21\frac{1}{3}$ Rthlr. pr. Centner. Dieser neue Abschlag erstreckt sich auch auf meine Gebirgs-Lager bei Herren C. G. Treutler und Comp. in Waldenburg und Hrn. Heinr. Steinbach in Hirschberg. Breslau den 1. März 1819. F. A. Müllendorffs Sohn.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,
Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zu der Vierzehnten kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 19. März ihren Anfang nimmt, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr., und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf. Courant, so wie zur ersten großen Lotterie ganze Loose zu 60 Rthlrn. und Viertel zu 15 Rthlrn., desgleichen der Auszug der Einnehmer-Geschäfts-Anweisung à 2 Gr. Courant, bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 9. Februar 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 3ten Klasse 39ster Klassen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt und deren Ziehung auf den 11ten und 12ten März festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 3ten März geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Rthlr. Gold und 2 Gr. oder 5 Rthlr. 20 Gr. Cour., das halbe 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 2 Gr. oder 2 Rthlr. 22 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 1 Gr. oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 23. Februar 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten großen, 14ten kleinen, auch Kauf-Loose zur 3ten Classe 39ster Lotterie, bietet an, Reusche-Straße im grünen Polacken,

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-, so wie zur großen und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Die Renovation 3ter Classe 39ster Lotterie muß, nach neuer Verordnung der hohen Behörden, bei Verlust des Anrechts, bis zum 3. März a. c. geschehen.

Schreiber.

(Unterricht in der polnischen Sprache.) Ein ohnlängst aus dem Königreich Polen angekommener junger Mann wünscht in der polnischen Sprache, welcher er völlig mächtig ist, Unterricht zu ertheilen. Das Nähere ist in der schwarzen Krähe auf dem Neumarkt No. 1629, eine Stiege hoch, bei dem pensionirten Kanzelist Jänsch zu erfragen.

(Für Reisende.) Alle Dienstage fährt ein bedeckter Wagen nach Neisse, wozu sich Passagiere auf der Goldenen-Rade-Gasse in den 3 Hasen, No. 466, melden können. Breslau den 26. Februar 1819.

Franz Hänsel.

(Anzeige.) Tabelle über das Verhältniß des neu-Preußischen zum Schlesischen und umgekehrt des Schlesischen zum neu-Preußischen Gewicht, Quart-, Ellen- und Scheffel-Maß, rectificirt nach der Verordnung der Königl. Regierung zu Breslau, und bis zum 8ten oder 16ten Theil des kleinsten Maßes oder Gewichts genau berechnet von 1 Pfund

bis 100 Centner, 1 Quart bis 80 Quart, 1 Elle bis 100 Ellen, und 1 Mäßel bis 12 Scheffel; auf fein groß Royal-Papier gedruckt à 6 Gr., desgleichen auf Mappe gezogen zum Aufhängen im Comptoir 10 Gr. Courant, in Commission zu haben bei

Breslau den 24. Februar 1819. Röder, Buchbinder,
auf dem Ringe am Eingange des Accise- und Zoll-Amts.

Da, wie schon der Titel dieser Tabelle besagt, Alles von dem kleinsten bis zum größten Theile eines Maßes oder Gewichts (nicht nach Decimal-Brüchen — sondern, zur schnellern Uebersicht und Bequemlichkeit), zu $\frac{1}{8}$tel- oder $\frac{1}{16}$tel-Theil des kleinsten Maaßes oder Gewichts genau und richtig berechnet, und Alles, was davon verlangt werden kann, darinnen mit möglichster Ausführlichkeit zu finden ist; so kann diese mit Recht allen resp. Aemtern und dem Handlungs- und Gewerbe-treibenden Publico als ein vorzüglich nützliches Werk empfohlen werden.
Röder.

(Lehrling.) Ein in Schulkenntnissen geübter Knabe mosaischer Religion, wo möglich auswärts, wird in einer Specerey-Handlung en detail verlangt. Die nähere Bedingung weiset nach: der Agent Aug. Schäfftel, Nikolai-Gasse in den 4 goldenen Engeln. Breslau den 28. Februar 1819.

(Offner Dienst.) Ein bereits gedienter Wirthschafts-Schreiber von Anstand und guten Sitten kann sich mit gültigen Zeugnissen auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Protsch an der Weide melden.

(Verlorne Hündin.) Es hat sich am Dienstage, als den 23. Februar, in der Abenddämmerung, eine fliege-pünktiche, braun gefleckt und behangene Vorstehhündin, so auf den Namen Fortuna hört, verlaufen. Der ehrliebende Mensch, dem solche zugelaufen ist, oder sonst zu Gesicht kommt, wird herzlich gebeten, solche entweder gegen ein gutes Douceur in das herrschaftliche Schloß zu Protsch an der Weide abzuliefern, oder gefälligst Anzeige zu machen, wo solche abzuholen ist.

(Diebstahl.) Es sind Jemandem aus seinem Schreibepult nachstehende silberne Medaillen entwendert worden: 1) eine mit dem Gepräge von Kaiser Rudolph, 1616; 2) eine mit dem Gepr. der 3 Brüder Markgrafen von Brandenburg, 1560; 3) eine Denkmünze auf die Belagerung von Thorn; 4) eine Denkmünze auf die Zusammenkunft Friedrichs des Zweiten und Josephs des Zweiten bei Neustadt, (von Zinn). — Wer alle oder einzelne Stücke davon abliefert, erhält den doppelten Werth; und es werden sämmtliche Herren Geldwechsler und Goldarbeiter vorzüglich ersucht, darauf zu vigiliren, und wem Eines oder das Andere vorkommen sollte, beliebe sich zu melden auf der Brustgasse in der goldenen Waage bei
A. W. Streckenbach.

☞ (Zu vermiethen.) Veränderungshalber ist zu Ostern ein äußerst bequemes, auf einer der lebhaftesten Straßen gelegenes Quartier, bestehend aus 5 Stuben, 2 Alkoven, 2 Küchen und 3 Kammern in der belle-Etage, zu vermiethen. Nähere Nachricht sagt der Agent Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den 7 Sternen.

(Zu vermiethen.) In Nro. 1403. auf der Altbüßer-Gasse ist auf Ostern der erste Stock von 4 Stuben nebst Küche, Boden u. s. w., auch mit und ohne Pferdestall, zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen und auf Johannis zu beziehen) ist auf der äußern Ohlauer Gasse in den drei Kränzen, No. 1107, eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist auf der Katharinen-Gasse in Nro. 1363. eine große Stube vorn heraus in der ersten Etage, nebst Stallung auf 5 Pferde und Wagenplatz, und einem kleinen Stübchen, welches sich für Domestiquen eignet.

(Zu vermiethen) ist ein Wagenplatz nebst Stallung. Das Nähere auf der Kupferschmiede-Gasse im Bergmann 2 Stiegen hoch.